

GUTES TUN, CREDITS SAMMELN: SERVICE LEARNING AN DER UNI KASSEL

Achtjährigen den Buddhismus erklären, das Management einer Suchtberatungsstelle übernehmen oder mit Jugendlichen Lokalpolitiker interviewen – das alles machen Studierende der Uni Kassel im Rahmen von „Service Learning“-Veranstaltungen. Dafür werden sie mit Credits belohnt.

TEXT Nana Nkrumah

FOTOS Nana Nkrumah/Andreas Fischer

In Amerika hat sich das Lernkonzept Service Learning längst etabliert, in Deutschland ist die Uni Kassel eine der ersten Hochschulen, die service-orientiertes Lernen anbieten. „Service Learning bedeutet, dass die Studierenden ihr Wissen praktisch anwenden und dabei einen gesellschaftlichen Mehrwert erzeugen. Davon profitieren sie auch selbst“, erklärt Imke-Marie Badur, die das Konzept Service Learning an der Uni Kassel umsetzt. Die Studierenden lernen gesellschaftliche Zusammenhänge kennen und trainieren ihre Schlüsselkompetenzen.

Badurs Koordinatoren-Stelle wurde im September 2011 geschaffen, nachdem die Uni Kassel den Wettbewerb „Mehr als Forschung und Lehre! Hochschulen in der Gesellschaft“ gewonnen hatte. Durch den Sieg standen 200.000 Euro zur Verfügung, um das Vorhaben zu realisieren. Badur berät und unterstützt

Dozenten bei der Entwicklung neuer service-orientierter Seminare, denn Service Learning ist an der Uni Kassel kein



01

isoliertes Programm: Es ist direkt in die Lehre integriert. Die Dozenten der jeweiligen Fachbereiche führen die Service-Learning-Seminare durch. „Die Seminare sind fachlich auf dem gleichen Niveau wie andere Lehrveranstaltungen.

Die Uni vergibt die Credits nicht für das gesellschaftliche Engagement selbst, sondern für das Wissen, das sich die Studierenden über die Seminare praktisch und theoretisch aneignen“, erklärt Badur. Das aktuelle Vorlesungsverzeichnis zählt 15 Service-Learning-Veranstaltungen.

Die 23-jährige Astrid Peterß ist eine Service-Learning-Teilnehmerin vom Institut für Erziehungswissenschaft. Einmal wöchentlich trifft sich die Lehramtsstudentin mit dem neunjährigen Schüler Umut Bilen im Rahmen des Seminars „Kultur Kids Nordstadt“. Das Seminar ist als Mentoring-Programm konzipiert: Studierende betreuen jeweils ein Kind der Carl-Anton-Henschel-Grundschule, das einen Migrationshintergrund hat. Mentor und „Patenkind“ treffen sich regelmäßig außerhalb der Universität, beispielsweise zum Besuch kultureller Einrichtungen.



02

Der Kontakt mit den Studierenden soll den Schülern helfen, ihre Deutschkenntnisse zu erweitern. Denn in ihren Familien wird oft die Muttersprache der Eltern gesprochen, die aus Ländern wie der Türkei, Bulgarien oder Äthiopien kommen. Umgekehrt erhalten die Studenten Einblicke in die Lebenswelt von Familien mit Migrationshintergrund. Das begleitende theoretische Seminar führt die pädagogische Mitarbeiterin Martina Nieswandt durch: Hier lesen die Studierenden wissenschaftliche Texte zum Thema und tauschen ihre Erfahrungen aus.

Seit vier Wochen treffen sich Astrid Peterß und Umut Bilen. Mit ihr war der Drittklässler zum ersten Mal im Museum, nämlich im Naturkundemuseum. Die Nachbildungen von Dinosauriern und Urmenschen haben ihn begeistert. Fasziniert hat ihn auch das Technikmuseum, wo er mit Astrid die alten

Motorräder, Dampfmaschinen und die Magnetschwebbahn bestaunte.

„Die meisten Kinder aus der Henschel-Grundschule gehen in ihrer Freizeit nicht mit ihren Eltern ins Museum, ins Theater oder Konzert. Die Eltern unternehmen natürlich etwas mit den Schülern, aber der Zugang zum Bereich Kultur fehlt ihnen oft. Durch die Mentoren können die Kinder an diese Bereiche herangeführt werden“, sagt Prof. Dr. Friederike Heinzl, die Koordinatorin des Projektes. Seit 2008 ist das Seminar „Kultur Kids Nordstadt“ fest im Lehramtsstudium integriert. Nun wird es zu den Service-Learning-Veranstaltungen gezählt.

Seit Oktober 2012 ist die Uni Kassel Mitglied im Hochschulnetzwerk „Bildung durch Verantwortung“. Hier haben sich bislang 14 deutsche Unis zusammengeschlossen, um Service Learning

01 Imke-Marie Badur koordiniert Service Learning an der Uni Kassel. Foto: Nkrumah

02 Lern-Effekte für beide: Astrid Peterß begleitet den neunjährigen Umut Bilen ins Technikmuseum. Foto: Fischer

bekannter zu machen und auszubauen: „Soziales Engagement soll zum Bestandteil der Hochschulbildung werden“, lautet die Selbstverpflichtung der Mitgliedsuniversitäten, die auf der Beitrittsurkunde steht. Bisher bieten zwei Drittel aller Fachbereiche der Uni Kassel Service Learning an. Weitere sollen hinzukommen. ■

Projekt-Website Kulturkids Nordstadt:
www.kulturkidsnordstadt.wordpress.com